

## Die Kälte der Stadt

Die Kälte der Stadt

Früh am Morgen leere Straßen  
bis die Stadt langsam erwacht  
Die letzten nun sie gehn nach Hause  
nach einer lang durchzechten Nacht

In dunklen Gassen schlafen Menschen  
Es riecht nach Suff und nach Urin  
Vergessen hat man sie als Menschen  
Niemand sah sie untergehn

Am Bahnhof dort in dunkler Ecke  
Ratten laufen durch den Müll  
liegt ein Mensch den sterben nahe  
setzte sich den letzten Schuss

Langsam nun die Stadt erwachte  
Menschen die zur Arbeit gehn  
Das Geld es reichte nicht zum Leben  
Gesenkt der Kopf der Narben viel

Blaulicht und Sirenen hörend  
Kälte spürst in deiner Stadt  
Streiterei um Nichtigkeiten  
Ein Messer nur ein blutig Kampf

Vor dem Amt die Menschen wartend  
Keine Arbeit gibts für sie  
Verzweiflung siehst in den Gesichtern  
Manch Tränen sind es viel zu viel

Schweigend Blick sie gehn vorüber  
Jeder nur er denkt an sich  
Hunger Armut dieser Tage  
Doch der Mensch er sieht es nicht

Kalt die Großstadt jeden Morgen  
Kalt die Herzen dieser Welt  
Ein Blick ins Leere vieler Menschen  
Hoffnung nein  
sie stirbt zu letzt

© Friedel Bolus

© **Friedel Bolus**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)